

## The Birds and the Bees

**See, See the Shepherd's Queen** SSATB c f n F T A c / n f / T F / A 4 A (Cis E)

Liebes Publikum, vielen Dank für die freundliche Begrüßung. Herzlich Willkommen zu unserem neuen Programm *The Birds and the Bees*. Zu Deutsch etwa: *die Bienchen und die Blümchen*. Es geht also um die wichtigen Fragen des Lebens, allen voran die Liebe. Sie werden in der nächsten Stunde aber auch ganz wörtlich zahlreiche Raben, Tauben, Gänsen, Schwänen, Falken, Zaunkönigen, und Bienen begegnen - kurzum, allem, was so durch die Lyrik der letzten 500 Jahre gefleucht ist.

Wir sind noch immer Christiane, Freia, Nele, Tobias, Andreas und Florian; inzwischen hat aber auch unser Ensemble einen Namen: wir sind *a vocal few*. Wir dachten uns, ein knackiger Name macht es etwas leichter, falls Sie uns später weiterempfehlen wollen.

Unser Programm, dem übrigens zu maximal 33% recycletes Tonmaterial beigemischt wurde, ist dieses Jahr reichhaltig. Um nicht aus dem zeitlichen Rahmen zu fallen, standen wir vor der schwierigen Entscheidung, dass entweder wir weniger singen, ich weniger reden oder Sie weniger klatschen müssten. Ich würde Sie daher bitten, sich Ihren Applaus bis zum Ende des Konzerts aufzusparen. Hier können Sie sehen, dass wir als Ensemble emotional gereift sind - letztes Jahr hätten wir das wahrscheinlich nervlich gar nicht durchgestanden, wenn Sie eine Stunde lang nicht geklatscht hätten...

Wir haben begonnen mit *See, See the Shepherd's Queen* von *Thomas Tomkins*. Haben Sie gehört, wie der Hirtenzug über die Felder herangezogen ist, um die schöne Phyllis, Königin aller Schäferinnen und Schäfter, nach Hause zu geleiten? Natürlich mit viel fa la la, wie es sich gehört.

Wir machen weiter mit *Thomas Ford* und der Liebe auf den ersten Blick. *Du magst mich, ich liebe Dich, was gibt es da zu streiten? Ganz egal wohin Du gehst, mein Herz wird Dich begleiten!* Eine durchaus innovative Form des Stalkings! *Since first I saw your face*.

**Since first I saw your face** SATB (c f) (n T) F A c / f n / T F / A 4 D (Fis)

Willkommen bei Camera Occulta von TV Torquato Tasso - wir berichten live vom Fuss der Partheniusklippe in Arkadien. Die süße Sylvia hat ihren Amynthas verlassen, weil der sich mit einem vorgetäuschten Bienenstich einen Kuss erschlichen hat, und eine Karriere als Amazone aufgenommen. Beim Baden wurde sie jedoch von einem von uns bezahlten Satyr entführt, vor dem Amynthas sie auch prompt heroisch gerettet hat. Dennoch besteht sie darauf, ihm niemals verzeihen zu können. Amynthas klagt gerade noch der heraufziehenden samtschwarzen Nacht sein Leid und seine Hoffnungslosigkeit; wir rechnen jedoch damit, dass er sich noch im Laufe dieses Abends von der Klippe stürzen wird. Was Amynthas nicht weiß: Da wir uns in einem griechischen Idyll und nicht in einer griechischen Tragödie befinden, hat unser Team hier ein tragbares Gebüsch aufgebaut, dass seinen Fall abfedern wird. Die versteckte Kamera ist dann live dabei, wenn Sylvia ihrem Amynthas reumütig eröffnet, dass sie ihm schon längst verzeihen hatte! Doch nun schalten wir erst einmal live zu unserem Reporter **John Ward** auf die Klippe: **Come Sable Night!**

---

**Come Sable Night**

SSATTB    c f n F T A    c / n f / F T / A    4    C

[Bei absolut unüberhörbar schreibeligem Schlussakkord (machen wir natürlich nicht!): Am Ende konnten Sie hoffentlich deutlich hören, wie sich Amynthas von der Klippe gestürzt hat!]

**Thomas Arne** formuliert die Aufgaben einer (oder mehrerer) Frauen so: Sorgen zu mildern, das Leben zu versüßen - als Geliebte, Freundin, oder Ehefrau. All dies in einem findet er in seiner holden Chloe - ein einmaliger Glücksfall, wie er meint. Ich persönlich finde, dass heute viele Frauen diese Dreifachbelastung hervorragend stemmen - und das häufig noch neben Kindern und Beruf. **To Soften Care and Sweeten Life.**

---

**To soften care**

ATTB    n T F A    T n / F A    2    B (D F)

**Thomas Morleys** Partnerin dagegen löst keine Probleme, sie macht sie. Auch er hat quasi drei Frauen in einer - sanftes Gesicht, feurige Blicke, eiskaltes Herz. **April is in my mistress' face.**

---

**April is in my mistress' face**

SATB    (c f) (n T) F A    c / f n / T F / A    4    B (D)

Das ist ja alles ganz schön, mögen Sie sagen, aber wo sind denn jetzt eigentlich die versprochenen Vögel und Bienen? Da können **John Wilbye** und ich Sie beruhigen - gleich dreht sich alles um Bienen. *Kleine Honigbienen, was labt ihr*

*euch noch an Rosen, Nelken und Veilchen? - Als fände sich dort der süßeste Nektar! Fliegt lieber zu den Lippen der honigsüßen Melisuavia, wo das ganze Jahr über himmlische Rosen und Lilien blühen! Aber seid auf der Hut - no risk, no fun! Stecht um Himmels willen nicht in ihre weichen Lippen - sonst trifft Euch ein flammender Pfeil aus ihren Augen, und ihr... stirbt.* Viel Glück, **Sweet Honey-Sucking Bees!**

---

<b>Sweet Honey-Sucking Bees</b>	SSTTB	c f n FTA	c / n f / FT / A	<b>4</b>	F (C)
---------------------------------	-------	-----------	------------------	----------	-------

Taubenzüchter müssen loslassen können und die Vergänglichkeit alles Irdischen gelassen sehen. Ein Pfaffengrunder Züchter hat mir erzählt, wie jedes Jahr ein Viertel seiner Brieftauben nicht von ihren Flügeln zurückkehrt - weil sie von Falken geschlagen werden, sich verirrt haben, oder nicht ausreichend frankiert waren. **John Dowland** fehlt da hingegen die notwendige Distanz - bei ihm ist eine einzelne Turteltaube gestorben, und schon hat er alle Lebensfreude verloren. Es war allerdings anscheinend auch seine einzige. Sein dringlichster Wunsch ist nun, ihr möglichst schnell in den Himmel zu folgen. *Mich, mich, nimm mich!* ruft er dem Tod zu. Er sieht die eigene Vergänglichkeit gelassen, denn *Wer nicht glücklich sterben kann, hat nicht glücklich gelebt.* **Me, me and none but me!**

---

<b>Me, me and none but me</b>	SATB	f n FA	n f / FA	<b>2</b>	G (H D)
-------------------------------	------	--------	----------	----------	---------

Wenn Sie sehr genau zugehört haben, haben Sie vielleicht gemerkt, dass bisher alle Komponisten mit Vornamen entweder John oder Thomas heißen. Es geht auch so weiter, und zuhause hätten wir mit **John Bennet** und **Thomas Weelkes** auch noch einige in Reserve. Sie sehen hier die Auswirkungen der sogenannten elisabethanischen Vornamenkrise, die erst durch **William Shakespeare** nachhaltig beendet werden konnte. Ein Grund mehr für uns, das folgende Lied von **Orlando Gibbons** ins Programm aufzunehmen.

Inhaltlich bleibt es morbide. Wir greifen den Schwanengesang aus dem vorigen Lied wieder auf, es geht also um sterbendene Schwäne. Dies gibt mir Gelegenheit, mich beim Schwan zu entschuldigen. Letztes Jahr habe ich den Schwan als Snob unter den Wasservögeln bezeichnet, weil er klagte: Ohne mich geht hier alles den Bach runter! Das tut mir inzwischen wahnsinnig leid.

*More geese than swans now live* - Es gibt nun mehr Gänse als Schwäne. Waren Sie dieses Jahr schon mal auf der Neckarwiese? Es stimmt! Was besonders

## 4

perfade ist: Es handelt sich auch noch um sogenannte Schwanengänse, die aus China importiert worden sind. Schwanengans? Was ist denn das für ein dreister Etikettenschwindel? Wie tief kann man sinken? [Als nächstes kreuzen sich diese Grauimporte jetzt übrigens auch noch mit legal eingereisten Graugänsen.] Vergessen Sie diese Möchtegänse - hier ist der einzig wahre Silver Swan.

---

The Silver Swan	SATTB	c n T F A	c / n T / F / A	4	F (A C)
-----------------	-------	-----------	-----------------	---	---------

Nun zurück zu **John... Wilbye**. *Komm, süße Nacht, bester Freund der Sorgenvollen und Traurigen! Mein trostloses Leben verschreibe ich ganz Dir; etwas Linderung finde ich nur, wenn ich meinen Kummer mit der Dunkelheit teile. Wenn Du alles in Stille hüllst, dann ist meine Zeit zu klagen.* Draw on, sweet night.

---

Draw on, sweet night	SSATTB	c f n F T A	c / n f / F T / A	4	A (Fis D)
----------------------	--------	-------------	-------------------	---	-----------

**John Dowland** beleuchtet mit **Unquiet Thoughts** die Entstehungsgeschichte einer hemmungslosen Liebeserklärung. Erklärt vieles!

*Ich muss immer an sie denken... Mund! Du alte Plaudertasche! Sag nichts, oder ich leg Dir das Mundwerk still!*

*Hmm, was nützt mir das, wenn meine schmachtenden Blicke mich verraten? Ich mach die Augen einfach zu!*

*Äh, jetzt seh ich sie ja gar nicht mehr! Meine Zunge krampft, und mein Herz platzt gleich. - Ach, ich lass einfach alles raus!*

---

Unquiet Thoughts	SATB	c n F A	c n / F A	2	B (D F)
------------------	------	---------	-----------	---	---------

Die Sonne lacht, wir lachen mit **Thomas Morley** dem Winter ins Gesicht! Im Frühling ziehen sich Pullover und Daunenjacken in die Kleiderschränke zurück, und mit den Zugvögeln kehren fast vergessen geglaubte Körperteile auf unsere Straßen und Wiesen zurück. Auf der Neckarwiese sonnen sich die Flussnympfen, und auf den Feldern rund um Schwetzingen gedeiht der Spargel. Begleiten Sie uns auf eine Reise in die Vergangenheit – also die ziemlich nahe Vergangenheit: **Now is the month of Maying!**

---

Now is the month of Maying	SATTB	(c f) n F T A	c / f n / F T / A	4	G (H D)
----------------------------	-------	---------------	-------------------	---	---------

## 5

Bei *John Dowland* liegen Liebesfreuden und Liebesqualen sehr nah beieinander. Mit ihr vergeht er vor Leidenschaft, ohne sie vor Verzweiflung. Leider scheint sie gegen Amors Pfeile immun zu sein. *Baby, komm zurück!*

---

Come again!	SATB	f n T A	n f / T A	2	G (H D)
-------------	------	---------	-----------	---	---------

Wir kommen nun zu *The Three Ravens* von *Thomas Ravenscroft*. Kein Witz - zumindest keiner von mir. Die Hauptperson dieses Liedes ist tot. Es geht nämlich um Treue über den Tod hinaus. Ein Ritter liegt erschlagen auf einer Wiese - seine Hunde verbellen alle Füchse und Wölfe - seine Falken vertreiben alle Geier und Krähen - und schließlich kommt seine hochschwangere Frau, hier symbolisch vertreten durch eine Ricke, wäscht seine Wunden mit ihren Tränen, trägt ihn fort und begräbt ihn. Am Ende stirbt sie noch gleich vor Trauer - man kann es auch übertreiben.

Das Lied hat eigentlich 10 Strophen, wir ersparen Ihnen die Hälfte. Wir konzentrieren uns auf die Rahmenhandlung, die drei Raben, die den Ritter auf der Suche nach ihrem Frühstück finden. Meint der Dichter: *Hätte jeder Mann solche Hunde, solche Falken, solche Frauen!* Meinen die Raben: Hätte jeder Mann solche Falken, könnten wir einpacken.

---

The three Ravens	SATB	(c f) n (F T) A	c / f n / F T / A	4	G ((B) D)
------------------	------	-----------------	-------------------	---	-----------

Wir verlassen nun die Renaissance, wie man unschwer am Vornamen des Komponisten merkt: *Gustav Holst*.

Manchmal klingt etwas erheblich besser, als es dann tatsächlich ist. [Wie etwa [Euphemismus] - enttäuschend!] Und manches Kompliment erweist sich bei genauem Hinsehen als zweischneidiges Schwert. Hier wird uns Frau Holst als Ebenbild der Liebesgöttin Venus angepriesen - lieblich und schlank und schön. Erst im Kleingedruckten erfahren wir, dass sie auch ziemlich launisch und nicht eben treu ist. *My Sweetheart's like Venus!*

---

My Sweetheart's like Venus	SATB	(c f) n (F T) A	c / f n / F T / A	4	D
----------------------------	------	-----------------	-------------------	---	---

Wo Sie schon immer nicht klatschen dürfen, möchte ich Sie nun in anderer Form aktiv einbinden. Falls Sie kurz Zeit haben, würde ich gerne an dieser Stelle eine kurze *Marktforschungsstudie* mit Ihnen durchführen. Es dauert wirklich nur zwei Minuten. Ich würde gerne wissen, wie Sie heute den Weg zu uns gefunden haben. (1) Wenn Sie mit uns verwandt, befreundet, oder aus anderen

Gründen von uns persönlich eingeladen wurden, stehen Sie bitte jetzt auf. (2) Stehen Sie bitte jetzt auf, wenn Sie in irgendeiner Form zur örtlichen Gemeinde gehören. (3) Jetzt wird es spannend: Stehen Sie bitte jetzt auf, wenn Sie über ein Plakat zu uns gefunden haben. [Ah, zwei Personen - wo hing denn das?] (4) ... oder wenn Sie uns auf Meier Online gesehen haben. (5) Jetzt würde ich noch gerne wissen, wer letztes Jahr beim Konzert war, aber dieses Jahr nicht wiedergekommen ist... hmm, traut sich wieder keiner. Gut, dann Gegenprobe: Wer von Ihnen war letztes Jahr nicht mit dabei? - Vielen Dank!

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei *Pfarrerin Frau Meyer-Spraul* dafür bedanken, dass wir heute hier singen dürfen und sie für uns so erfolgreich die Werbetrommel gerührt hat. Und das alles, obwohl ich auf dem Plakat schon das zweite Jahr in Folge den Namen der Kirche falsch geschrieben habe. Glück im Unglück: Ich habe einen stimmlosen Buchstaben und nicht etwa ein 'n' vergessen. Wir haben in einigen Wochen schon eine Bildungsreise nach Bretten geplant - falls wir wieder eingeladen werden, machen wir es nächstes Mal besser...

Wir haben auch dieses Jahr einen kurzen geistlichen Programmblock mitgebracht.

Von Taufen in Flüssen weiß ja bereits die Bibel zu berichten. Auch Gebete auf dem Wasser, gerade wenn es bewegt ist, sind durchaus nicht unüblich. Aber Gebete im Wasser? Genau das tut gleich die ganze Familie - Schwestern, Brüder, Väter, Sünder: alle gehen zum Fluss hinunter, um darin zu beten. *Down to the river to pray*, arrangiert von *Michael Noia*.

---

<b>Down to the river to pray</b>	SATTBB	(c f) n F T A	c / f n / F T / A	<b>4</b>	C
----------------------------------	--------	---------------	-------------------	----------	---

Nicht jeder Satz, in dem ein Vogel vorkommt, hat auch das Zeug zum geflügelten Wort. Und nicht alles, was Schwingen hat, ist notwendigerweise ein Vogel. Im folgenden Nachtlied geht es nämlich um die Engel, die Heinz Lemmermann Tag und Nacht behüten. All night, All day...

---

<b>All night, All day</b>	SATB	c n T A	c n / T A	<b>2</b>	A (Cis E)
---------------------------	------	---------	-----------	----------	-----------

Raben sind ja gemeinhin tiefschwarz, wie wir gerade noch gehört haben. Die nächsten fünf Stücke stammen allerdings alle vom Vokaltrio *White Raven*. Weiße Raben sind ziemlich selten, singen aber anscheinend dafür umso

schöner. Die Irin **Kathleen Dineen**, Sopranistin und Dozentin für Gesang an der Musikakademie Basel, hat es 2001 zusammen mit einem amerikanischen Tenor und einem lettischen Bariton gegründet. Die Stücke sind zumeist irische Volkslieder, die sie neu arrangiert hat.

Irland ist ein Land, das im 19. Jahrhundert die Auswanderung zum Geschäftsmodell erhoben hat. Damals war also noch der Katholizismus Irlands entscheidender Standortvorteil... Millionen Iren sind nach England oder Amerika emigriert, so dass bald schon mehr Iren in der Diaspora lebten als in Irland selbst. Dort haben die Auswanderungswellen natürlich sichtbare Spuren hinterlassen - nicht zuletzt in der Musik.

Konsequenterweise begeben wir uns zunächst auf eine Tanzfläche im ländlichen Amerika. 'Zu den Klängen des Tennessee-Waltzers tanzte ich mit meiner Liebsten, als ich einem alten Freund begegnete. Ich stellte sie ihm vor, und während sie noch tanzten, stahl er sie mir weg. Oh Tennessee-Walzer, nur Du weißt, was ich verloren habe!' Die Liebste zieht weiter, der Erzähler bleibt allein zurück - es geht also auch hier in gewisser Weise um Migration.

Interessant ist die Entstehungsgeschichte dieses Liedes. Es gibt den besungenen Tennessee Waltz nämlich eigentlich gar nicht. Ein paar Musiker aus Tennessee hörten im Autoradio ein neues Stück namens 'Kentucky Waltz' und begannen spontan, einen 'Tennessee Waltz' zu komponieren - ihr Bundesstaat sollte da schließlich nicht zurückstehen. Das Lied, zu dem das Paar im Lied tanzt, ist also das Lied selbst - solche selbstreferentiellen Definitionen sind ja eigentlich eher Informatikerhumor... Gestört hat das niemanden, das Lied ist heute ein Klassiker: **The Tennessee Waltz**.

---

### The Tennessee Waltz

STB (c f) (n T) (F A) F / n c / f T / A 4 A

Das Lied **The Water is Wide** ist im Grunde eine musikalische Collage, deren Bausteine zum Teil über 500 Jahre alt sind, auch wenn sie in der heutigen Form erst 1906 unter dem Titel \*O Waly, Waly\* von Cecil Sharp zusammengestellt wurde. Am ältesten ist der Gedanke 'Schön ist die junge Liebe zwischen Mann und Frau / doch wird sie alt, so wird sie kalt, und vergeht wie Morgentau.' In unserer Version überwiegen für mich aber die Hoffnung und das Bemühen, Zusammenzustehen beziehungsweise -rudern, obwohl man von einem Meer getrennt ist - sei es die Irische See oder gleich der ganze Atlantik.

Wussten Sie übrigens, warum Melanchthon im Jahre 1553 einen gutdotierten Ruf an die Universität Cambridge ausgeschlagen haben soll? Angeblich hatte sein Vater für den kleinen Philipp ein Geburtshoroskop erstellen lassen, in dem ihm prophezeit wurde, dass er Schiffbruch erleiden werde - was bei ihm zeitlebens quasi zu einer frühen Form von Flugangst führte. Es lag also schlicht und einfach der Ärmelkanal im Weg.

---

<b>The Water is Wide</b>	STB	c T A	T c A	1	C - F
--------------------------	-----	-------	-------	---	-------

Der Dichter *Sigerson Clifford* ist Anfang des 20. Jahrhunderts in Cahersiveen in Kerry, an der Westküste Irlands, aufgewachsen. In seinem Gedicht *The Boys of Barr na Sraide* - auf Heidelbergisch übersetzt hieße das vielleicht *Die Jungs von der Panoramastraße* - beschwört er ihre glückliche Kindheit, besonders wie sie mit großen Holzknüppeln Zaunkönige gejagt haben. Dabei handelt es sich um eine liebgewonnene irische Weihnachtstradition, die sich der Vogel selbst zu zuschreiben hat. Die heidnischen Kelten verübeln ihm, dass er sie damals mit seinem Geflatter an die Wikinger verraten habe. Die missionierten Christen verübeln ihm hingegen, dass er den Heiligen Stephen durch seinen Gesang an die Kelten verraten habe. Man ist sich also einig, dass diesem Vogel nicht zu trauen ist. Nachdem man ihn einen Tag lang als lebende Dekoration an so einer Art tragbarem Maibaum verwendet hat, lässt man ihn allerdings mit ein paar eindringlichen Ermahnungen, sich zu bessern, wieder fliegen. Heute sind die Zaunkönige weitgehend verschwunden und von Holzfiguren ersetzt worden - wie auch die Kinder von damals fortgezogen sind, um ihr Glück im Ausland zu suchen. Auch den Dichter hat es zumindest bis nach Dublin verschlagen - doch begraben liegt er 'zwischen Bergen und Meer', wie er es sich gewünscht hat.

---

<b>The Boys of Barr na Sraide</b>	STB	f n F	n f F	1	B (D F)
-----------------------------------	-----	-------	-------	---	---------

Wir bleiben sehr irisch - sogar gälisch. Das folgende Lied heißt *Bog braon don tSeanduine* - das bedeutet *Schlaflied für den alten Mann*. Da hört es mit der Einigkeit aber schon auf, denn ich habe verschiedene konkurrierende Textvarianten mit widersprüchlichen Interpretationen und Übersetzungen gefunden. In der von White Raven favorisierten Interpretation bekommt der alte Mann nach und nach etwas Suppe, ein Ei mit Butter, und einen Schluck Whiskey, die ihn einschläfern sollen.

Sehr überzeugend finde ich aber auch die These, dass es sich um ein Wiegenlied und damit beim 'alten Mann' in Wirklichkeit um einen Säugling handelt - keine Haare, keine Zähne, viele Falten - passt. Die gerissenen Iren meiden nämlich Kosenamen wie 'mein Goldstück', weil sonst diebische Elfen das Kind stehlen könnten, und stapeln lieber bewusst tief. Das Kind bekommt einen Schluck Milch, Butter, und Ei.

Ich schlage als Kompromiss vor, die beiden Ansätze einfach zu mischen: Als echter Ire trinkt der Säugling einfach einen Schluck Whiskey.

---

**Bog braon**

STB

c T A

c T A

1

C

Ich möchte Sie an dieser Stelle auf unser wahrscheinlich einzigartiges Konzept hinweisen: Sie bekommen hier ein kostenloses Konzert mit Geld-zurück-Garantie. Auch dieses Jahr gibt es wieder einen Korb mit Geld für das Publikum (markiert mit *For the Bees*). Falls Ihnen etwas gar nicht gefallen hat, können Sie sich dort etwas Geld herausnehmen. Alle, denen es gefallen hat, dürfen gerne im Korb daneben (markiert mit *For the Birds*) den Sängern etwas spenden. Wir können Ihnen versichern, dass alles wieder für künstlerische Zwecke durchgebracht wird - mit den Spenden aus dem vergangenen Jahr haben wir die Noten von *White Raven* und einen Teil dieser formschönen Qualitätsnotenstände finanziert.

Zum Abschluss wandern wir von Irland nach Australien aus. Australien, ein Land am anderen Ende der Welt, in dem 6 der 8 giftigsten Tiere der Welt leben, war anfangs nicht unbedingt ein Publikumsmagnet und begann seine Karriere als britische Sträflingskolonie. Am 1.1.1901 wurde der heutige Staat Australien gegründet, doch für viele Australier liegt die Geburtsstunde ihrer Nation auf den blutigen Schlachtfeldern des ersten Weltkriegs. Die traumatischen Erfahrungen beider Weltkriege haben zu einer Desillusionierung über das europäische Mutterland geführt - Dichter *Eric Bogle* fragt offen, wofür die vielen jungen Männer eigentlich gestorben sind: *All the fine young men*.

---

**All the fine young men**

STB

(c f) (n T) (F A)

F / n c / f T / A

4

G

[Dank für den Applaus und Ankündigung einer Zugabe]

Wir beweisen noch einmal unsere Vielseitigkeit und wechseln schlagartig das Genre. Geographisch begeben wir uns dabei nach... Rohrbach. Wenn Sie hier

hinter der Kirche den Berg hochlaufen, kommen Sie zum Kühlen Grund. Dort gibt es einen Bach [die Bach], und früher gab es dort auch eine Mühle. Dort, oder genauer gesagt in der Rathausstrasse 72, wohnte 1808 die Küferstochter Katharina Barbara Förster. Nach vielversprechendem Beginn - möglicherweise wechselte auch ein Ring den Besitzer - fand ihre aufkeimende Beziehung zu einem schlesischen Jurastudenten ein jähes Ende. Genauer weiß man nicht, aber der Student verließ fluchtartig Heidelberg, kämpfte später als Freiwilliger in den Befreiungskriegen gegen Napoleon [im Lützowschen Freikorps, zusammen mit dem Dichter Theodor Körner, Turnvätern Friesen und Jahn, Kindergartengründer Fröbel, sowie mindestens zwei verkleideten Frauen], und heiratete später eine Gutshoferbin, mit der er mehrere Kinder hatte - sie arbeitete im Gaststättengewerbe und starb als alte Jungfer. Das wissen wir alles so genau, weil der Student prominent war - Sie haben wahrscheinlich schon *Joseph von Eichendorff* erkannt. Was er zu der Geschichte zu sagen hatte, hören Sie nun in der Vertonung von Max Reger.

---

**In einem kühlen Grunde**

SATB      c f n F T A      c / f n / F T / A      4      D - G

Wir haben aus dem Vorjahr gelernt und wohlweislich eine zweite Zugabe mitgebracht.

Das Lied selbst bedarf keiner Vorstellung, wir singen allerdings einen unkonventionellen Satz von *Fritz Werner*.

[Falls das Publikum noch gut drauf ist:] Wir diskutieren häufig, wie viele Strophen eines Liedes man dem modernen Publikum zumuten kann. Theoretisch kann das Publikum, insbesondere am Ende des Konzerts bei der Zugabe, ja einfach gehen, wenn es ihm zuviel wird - dafür sind viele aber einfach zu höflich. Deswegen würde ich gerne folgendes Experiment mit Ihnen machen: Bitte tun Sie es dem Herrn in der ersten Reihe dort gleich und stehen Sie auf. Wenn Sie jetzt gleich denken: Nettes Lied, aber jetzt habe ich wirklich genug Strophen gehört, setzen Sie sich einfach wieder hin. Wir hören dann auf, wenn Sie genug haben. Bitte halten Sie aber zumindest die erste Strophe durch. Es gibt übrigens maximal 7 Strophen. ;-)

---

**Der Mond ist aufgegangen**

S+SATB      c f n F T A      c / n f / F T / A      4      F